

Zeitschrift: Oltner Neujahrsblätter
Herausgeber: Akademia Olten
Band: 29 (1971)

Artikel: Ikonen ; Villa Adriana
Autor: Grob, Urs Ludwig
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-659293>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

FRITZ GROB

Bahnhoftreppe

Tanz spinnenbeiniger Runen
an grauer Mauer
treppauf,
Gesicht in Brillennacht.
Der Orgelmann spitzt
die Taschen der Armut.
Im Kasten jault
Mackie Messer noch immer
und hängt sich
an deinen Mantelsaum.
Doch niemand steht Kopf
und tut das Unmögliche.
Im Blechteller klimpern
kleinlich die Münzen.

Der Fahrpreis ist höher.

Teenager und Nachtpfauenauge

Nachtpfauenauge,
später Besucher an meinem
Teenager-Traumgesims.

Noch war September,

aber so nah bei A stern
und Herbsttief
glaub ich nicht mehr
ans Blau und Gelb
in der samtene n Schwermut
deiner Augen.

Die gefalteten Flügel,
was erbitten sie noch?

Die Schöpfungsgeschichte liegt
im Kinder-Schreibtisch begraben.
Wer wird sie nächstes Jahr
mit mir lesen?

URS LUDWIG GROB

Ikonen

Bild von Menschenhand,
händestarr end der Glanz,
die Glut, des Atem Rausch,
Innenraum mit Harzgewölk müd,
immer gehst du, Antlitz,
des Menschen brennender Mund.

Der aber dahinging, kopflos,
Mercurij, über die Tage,
wo das Korn singt, die Strassen
reden, fieberbrütend im Überschwang.
Ein Gleichnis kommt, der Laut,
klagend, von der Kindheit
noch helle die Heimkehr.

Und das Lied ertönt, Wohllaut,
Glocken über den Ländern,
über den Grenzen nah.
Und die Wolken tief, ein Bogen,
verfinsternd das Licht,
der rauchige n Ufer Demut,
wo erglänzen die Kuppeln,
die Türme, golden in der Nacht.

Zu auf die Höhen, dunkels
geht ein Lied, herrscherlich
im Aufschein, aus dem Traum,
lautlos.

Villa Adriana

Versunken,
Harfen sanft umblüht,
gestirnt, der Tau
der Klänge Glanz.

Wasser, Torsos –
Gebärden in der Spiegelung,
und Säulen, hingeworfen leicht,
dermal der Welten Andacht.
Das Antlitz, ungenötigt,
ein Lächeln nächtig fern,
verweht, spür ich den Abschied
leis.

Es zeugt kaum noch
der Götter Heimkehr
von steinerne r Schönheit
einstig.